



4. Band, Heft 24

Mat 1954

27. Jahrgang

— Herausgeber: Martin Clasen, P. i. R., (24a) Reinfeld, Hofstein, Ahrensböckerstraße 47 —

Inhalt: 1. E. Matthes-Eisenach, Aus der Geschichte des Eisenacher Lutherhauses (m. 2 Bildern). — 2. M. Clasen, Professor D. Dr. Johannes Luther †. — 3. Aus der Lutheriden-Vereinigung. — 4. Aus D. Martin Luthers Nachkommenschaft heute.

## Aus der Geschichte des Eisenacher Lutherhauses

Von Eberhard Matthes, Stadtarchivar der Wartburgstadt Eisenach.

Der kürzliche 70. Geburtstag von Frau Karoline Schneider, der langjährigen Betreuerin des Eisenacher Lutherhauses, mag der Anlaß sein, die Geschichte dieses altehrwürdigen Baues kurz zu umreißen, der durch die Spaltung Deutschlands wohl seinen Platz im Herzen unseres Vaterlandes verlor, allen Anfeindungen zum Trost aber seinen Platz im Herzen der Allgemeinheit behauptet hat.

Zwar wird der vor 70 Jahren von einem Eisenacher Schulmann vorgetragene Angriff gegen die „Echtheit“ des Lutherhauses am Lutherplatz immer noch von Zeit zu Zeit wiederholt, wenn wir jedoch die wenigen authentischen zeitgenössischen Angaben über Luthers Eisenacher Schülerzeit 1497—1501 sowie die recht problematischen einschlägigen Forschungsergebnisse Eisenacher Historiker des 17. und 18. Jahrhunderts in Verbindung mit dem leider nur bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts zurückreichenden urkundlichen Quellenmaterial zur Häuserforschung kritisch untersuchen, gewinnen wir keineswegs die Berechtigung, die 1817 erstmalig in der Literatur genannte „uralte“ Tradition des Lutherhauses zu Gunsten eines anderen Eisenacher Cotta-Hauses beiseite zu schieben und von einem Pseudo-Lutherhaus zu sprechen.

Nach zuverlässiger Überlieferung wurde der junge Martin von seinen Eltern deshalb auf die Eisenacher Lateinschule geschickt, weil seine Mutter Eisenacherin war und hier ihre Verwandtschaft hatte. Wir wissen wohl, daß sie aus der angesehenen Eisenacher Bürgerfamilie Lindemann stammte und daß aus diesem Geschlecht erstaunlich viele bemerkenswerte Persönlichkeiten hervorgegangen sind. Im Dunkel einer fernen Vergangenheit verschwimmen dagegen die Gestalten der Hauswirte des jungen Luther, insbesondere das erst spät gezeichnete, mit der Zeit immer romanhafter und rätselhafter ausgeschmückte Bild der gütigen Witwe Ursula Cotta.

Wenn die von der Lutherforschung als am wahrscheinlichsten angenommene Lesart zutrifft, daß der junge Martin nach anfänglicher Unterbringung



Die Eisenacher Kurrende vor dem Lutherhaus (vor der Zerstörung des Hauses vom 23.11.1944)

in einem rebenumrankten Hause in der jetzigen Katharinenstraße später bei Heinrich Schalte — Luther selbst spricht nur von dem Eisenacher Bürger Heinrich — einen Freitisch und bei dem erst von Matthäus Razeberger genannten **Runz Cotta** seine Unterkunft fand, wenn also ein Cotta-Haus dem von seinem Elternhaus her nicht verwöhnten Lateinschüler ein bescheidenes Stübchen geboten hat, kann das die Tradition unseres Lutherhauses nur stützen. Aus den ältesten, in den Eisenacher Stadtrechnungen von 1558/1563 enthaltenen Verzeichnissen der straßenweise in jahrhundertelang gleich bleibender Folge aufgeführten schloßpflichtigen Hauseigentümer ergibt sich nämlich, daß sich damals der Häuserblock um das Lutherhaus in der Hand von Cotta's befand, also sehr wohl auch schon um 1500 einem Cotta gehört haben mag. Dabei sei darauf hingewiesen, daß das Lutherhaus aus zwei ursprünglich selbständigen Gebäuden besteht, dem südlichen Fachwerkhaus, das die Lutherstübchen birgt, und dem nördlichen Steinhauß, dem sein seit 1561 nachweisbarer Eigentümer, der Eisenacher Stadtmaurer und Steinmetz **Hans Leonhard**, 1563 unter Verwendung eines spätgotischen Auferstehungsreliefs, die reich mit Skulpturen und Ornamenten geschmückte, für Eisenacher Verhältnisse einzigartige Fassade gab. Diesem größten Eisenacher Renaissancebaumeister, der durch den Umbau vornehmlich der Georgenkirche sowie des Residenz- und Rathauses dem Marktplatz ein neues Gesicht verlieh, folgte als nächster Eigentümer des Lutherhauses wiederum eine stadtbekannte Eisenacher Persönlichkeit, der Ratsherr und Verfasser einer bekannten und beliebten Reimchronik, **Melchior Merle**. Das Haus gelangte dann über die Ratsherrenfamilien **Schelter** und **Weymar** nochmals in die Hand eines Cotta, des Rechtsgelehrten **Hieronymus Cotta** nämlich, der mit seiner Frau und sämtlichen vier Kindern innerhalb weniger Tage 1635 der Pest zum Opfer fiel.

Über die Familien **Weymar**, **Sülzner**, **Martius**, **Roch**, **Luck**, **Schenk**, **Gau**, **Israel**, **Kellner**, **Hartung**, **Hesse**, **Nicolai**, **Schortmann** und **Schneider** kam das Haus schließlich in den Besitz von **Adolf Lukas**, der es nach erheblicher Renovierung 1898 mit einer Gastwirtschaft versah und damit den altersschwachen Bau, dessen Erhaltung Ansummen verslang, vor dem Abbruch, dem Schicksal fast aller alten Eisenacher Häuser, rettete. Mit seltener Treue hat seit über 40 Jahren seine Schwiegertochter, unsere eingangs genannte Jubilarin, auch in schwerster Zeit die Tradition des Lutherhauses gewahrt, und es kann nicht hoch genug anerkannt werden, mit welcher eiserener Energie der Wiederaufbau des Hauses durchgeführt wurde, nachdem am Abend des 23. November 1944 eine Luftmine das Lutherhaus und die Gebäude ringsum schwer beschädigt hatte, während der südliche Hausteil mit den Lutherstübchen wie durch ein Wunder bewahrt blieb.

Mag auch mancher neue Stein bei der Wiederherstellung des Lutherhauses verwendet worden sein, so steht doch auch in seiner neuen Gestalt dieses ehrwürdige Baudenkmal unter der ihm vor fast 400 Jahren von Hans Leonhard gegebenen Devise:

„Wo Gott zum Haus nicht gibt sein' Günst,  
So arbeit' jedermann umsonst.  
Wo Gott die Stadt nicht selbst bewacht,  
So ist umsonst der Wächter Macht.“

Möge das Lutherhaus als hehrer Zeuge unteilbarer deutscher Kulturgemeinschaft dazu beitragen, unseren Kampf gegen die Verewigung der Zerreißung unseres Vaterlandes zum Sieg zu führen, um damit endlich wieder seinen Platz im Herzen eines einheitlichen, friedliebenden Deutschlands zurückzugewinnen.

(Vgl. H. E. Matthes, Das Eisenacher Lutherhaus.  
Mit einem Anhang: Das Geschlecht Cotta, Eisenach 1939.)



Luther singt vor Frau Cotta (Wandgemälde von Ferd. Pauwels auf der Wartburg)

## 2. Professor D. Dr. Johannes Luther †

Mit dem am 1. Mai 1954 im Alter von mehr als 92½ Jahren heimgegangenen Ehrenbürger der Stadt Greifswald (1931) und Inhaber der Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft, dem früheren langjährigen Direktor der Universitätsbibliothek daselbst (1908—1927), Herrn Professor **D. Dr. Johannes Luther**, ist nicht nur der Senior der gesamten heute lebenden Seitenverwandtschaft des Reformators D. Martin Luther aus diesem Leben abgerufen worden, sondern vor allem ein überaus warmer und treuer Freund der „Lutheridenvereinigung e. V.“.

Von der Gründung der Lutheriden-Vereinigung im Juni 1925 an hat der hochverehrte Entschlafene mit größtem Interesse ihre Entwicklung und Wirksamkeit verfolgt, hat sich mit ihren leitenden Persönlichkeiten stets verbunden gewußt und ihr bis in die letzten Jahre seines reichsegneten Lebens hinein freundliche Förderung zu teil werden lassen. Noch Anfang Februar 1949 schrieb er mit seiner klaren und deutlichen Handschrift dem Unterzeichneten: „... Ich freue mich, daß das Band, das mich nun so viele Jahre mit der Lutheridenvereinigung verbunden hat, auch weiterhin bestehen bleiben wird, solange der Allmächtige mir noch das Leben schenkt“, und als auch ihm die Post ebensowenig wie manchen Lutheriden unsere Familienblatt-Nummern 11—13 ausgeliefert hatte, schrieb er — kurz nach der Vollendung seines 90. Lebensjahres — am 29. Januar 1952: „Ich wäre Ihnen dankbar, wenn ich diese mir fehlenden Hefte noch nachträglich bekommen könnte, da ich ja, wie

Sie wissen, großen Wert auf die Vollständigkeit der Veröffentlichungen der Lutheriden-Vereinigung lege". Auch der Grußverkehr zu den Geburtstagen der Lutheriden schien ihm durchaus nicht nebensächlich — auf einer Karte vom 22. Januar 1950 äußerte er, daß er denselben „für einen sehr glücklichen Gedanken halte“, der „allerdings viel Arbeit machen wird“.

So ist Herr Professor D. Dr. Johannes Luther unserer Vereinigung allezeit herzlich zugetan gewesen, wenn er auch als Nicht-Nachkomme des Reformators ihr nicht angehörte — unser Familienblatt hat er bis zuletzt mit wirklicher Freundestreue gelesen, sorgfältig gesammelt und aufbewahrt, wofür die Vereinigung ihm wie für alle Förderung aufrichtig dankbar ist.

Abstammend von des Reformators Bruder Jakob Luther, hat unser heimgegangener Freund in Greifswald sein wissenschaftliches Hauptinteresse und seine Arbeit vor allem der Erforschung der Schriften D. Martin Luthers, der Druckgeschichte der Reformationszeit und der Luther-Literatur insgesamt gewidmet, besonders auch über des Reformators ältesten Sohn, den 1575 zu Königsberg i. Pr. verstorbenen Kanzleirat Johannes Luther (vgl. D. Sartorius, Luthers Nachkommenschaft in 4 Jahrhunderten, 1926, S. 141—146, bes. S. 143) gearbeitet, mit dessen kinderlos verheirateter einziger Tochter Catharina Böhme geb. Luther der erste Akt der Luther-Nachkommenschaft ausgestorben ist.

Erfolggekrönte Leistungen kennzeichnen den Erdenweg dieses Gelehrten, welcher der Senior der deutschen Bibliothekare und eine Persönlichkeit war, die — wie der Nachruf der Greifswalder Universitätsbibliothek hervorhebt — „durch sein von herzlicher Fröhlichkeit erhöhtes Wesen auf jeden ausstrahlte, der ihn kannte“.

Als eines der bedeutendsten Vertreter der Seitenverwandtschaft D. Martin Luthers und der Lutheriden-Vereinigung treuen Freundes gedenken wir in hoher und dankbarer Wertschätzung und Verehrung dieses seltenen Mannes über sein Grab hinaus. Have pia anima! Requiescat in pace!

Der Vorsitzende der „Lutheriden-Vereinigung e. V.“  
Pastor i. R. M. Clasen.

### 3. Aus unserer Lutheriden-Vereinigung

Es ist doch eine uralte Sache, die freilich längst nicht so viele, wie man denken sollte, wissen: eng zusammengehören Dank und Freude. Wer dankt, ist froh; das hat schon der Psalmist erlebt und gewußt — sonst hätte er weder Psalm 92,2 noch Psalm 103, 1—2, gesungen. Auch wir freuen uns und sind dankbar, daß wieder manche uns zur „Weiterfahrt“ geholfen haben im letzten Halbjahr 1953: A. De.-Leipzig 10 DM, R. M.-Gr. 5, A. Sp.-Leipzig 10, A. W.-Wst. 10, R. Hf.-Leipzig 5, R. E.-Merseburg 10, W. Ott-Konstanz 10, D. F.-Wenigensömmern 8, A. R.-Berg. Gladbach 8, S. H.-Melbourne 1 Doll., E. Hd.-Hamburg 5 DM, A. F.-Mosbach 8, Br. A. ebenda 8, S. Z. ebenda 8, M. Sch.-W.-Binzen 4, S. v. H.-Berlin 5, Sch.-Gohfeld 5, S. Z.-Kiel 4, E. S.-Schwarzenbek 5, v. E.-?8, F. Rahlstedt 10, N. Naumburg 5, A. C.-Reinfeld 10, E. C.-Bahrenfeld 10, S. Walparaiso/USA 5 Dollar, R. S.-Pulsnitz 10 DM, E. Sch.-Lumühle 10, W. Leipzig 10, W. S.-Eilenstedt 5, A. Sch.-Bremen 4, M. E.-Heinwalde 5, J. W. ebenda 10, Sch.-Bl.-Berlin 3 DM. Wohl zeigt der Abschluß unserer „Schiffskasse“ am Ende 1953 um 80.— DM weniger Eingänge als zu Ende 1952 — wir müssen deshalb alle noch regelmäßiger und noch freuer werden in unserer Beihilfe, damit unser „Schiff“ nicht doch eines Tages auf dem Grund festsetzt; und um diese Freue bitte ich heute von Herzen jedermann in unserem großen Familienkreis! Aber da es gelungen ist, die Ausgaben 1953 niedriger zu halten als die Einnahmen — leider zum Nachteil unseres Familienblattes, das fast nur vierseitig erscheinen konnte — so haben wir im letzten Jahre wenigstens nicht wieder von der Substanz leben müssen; denn das ist ja für das Bestehen der Vereinigung und besonders des Familienblattes eine verhängnisvolle Sache. — Darum nochmals: allen Helfern und Helferinnen ein herzlicher und froher Dank und die dringende und warme Bitte an Alle: Helft uns weiter, nach allen Kräften! M. Cl.

## 4. Aus D. Martin Luthers Nachkommenschaft heute

### 1. Mitgliederzuwachs der Lutheriden-Vereinigung:

208. Krömer, Diplomvolkswirt Dr. jur. Eckart Krömer, (23) Emden, Fürbringerstraße 56.

### 2. Lutherfamilien-Nachrichten:

**Geboren:** 1935, 18. Dezember: **Sigrid Nobbe** in Leubingen/Thür. (Eltern: Schlosser Kurt Nobbe und Lucie geb. Dönnicke). — 1936, 5. September: **Serefa Maria Brunner** in Chicago (Eltern: Fabrikbeamter Anton Brunner und Marie geb. Slebos). — 1938, 8. April: **Anita Louise Slebos** in Chicago (Eltern Gerard Slebos und Tillie geb. Vellenga). — 1939, 17. März in Chicago: **Barbara Anna Brunner** (Eltern wie oben) — 10. Juli in Chicago: **Glady Marie Slebos** (Eltern wie oben). — 1940, 3. Dezember: **Jean Arlene Slebos** in Chicago (Eltern: Albert Slebos und Dorothy geb. Davis). — 1941, 12. März: **Anton Derk Brunner** in Chicago (Eltern wie oben). — 1943, 14. Mai: **Rudolph Frank Brunner** (desgl.). — 1944, 7. Mai: **Warren Gerard Slebos** in Chicago (Eltern: Gerard St. und Tillie geb. Vellenga). — 1945, 7. März: **Dolores Rae Slebos** (E.: Albert und Dorothy St.) — 9. Juli: **Janet Lyene Slebos** (E.: Gerard und Tillie St.). — 1947, 13. April: **Richard Albert Brunner** (E. wie oben) — 11. Oktober: **Gudrun Sörgel** in Leubingen (E.: Robert Sörgel und Margot geb. Nobbe). — 1949, 31. Dezember: **Hans Rüdiger Schnellbacher** in Aschaffenburg/Bay. (E.: Bauingenieur Georg Schnellbacher und Ruth geb. März). — 1950, 17. September: **Richard Paul Slebos** in Blue Island (E.: Richard Slebos und Lydia Jean geb. Harmon). — 12. Oktober: **Thomas Richard Brunner** in Chicago (E. wie oben). — 1951, 12. August: **Renate Sörgel** in Leubingen. (E. wie oben). — 1952, 15. September: **Raymond Derk Slebos** in Blue Island (E.: Richard und Lydia Jean St.). — 1953, 29. Januar (= 454. Geburtstag der Ahnfrau Rätke Luther geb. von Bora): **Gisela Gertrud Alter** in Mannheim (E.: Elektroingenieur Rudolf F. Alter und G. M. Brigitte geb. Fleischer) — 7. Oktober: **Beate Maria Gisela Paetzelmann** in Berlin-Frohnau (E.: Dr. med. Kurt-Martin Paetzelmann und Dr. med. Inge-Maria geb. Frein von Willenweber) — 8. November: **Derk Steven Slebos** in Blue Island (E. wie oben). — 1954, 12. Februar: **Gabriele Schnellbacher** in Aschaffenburg (E. wie oben) — 7. März: **Heinrich Andreas Krömer** in Emden (E.: Dr. jur. E. Krömer u. Elisab. geb. Kiezh). — 25. Mai: **Manfred Jogge** in Hamburg (E.: Rundf.-Ing. Erich Jogge u. Margarete geb. Clasen).

**Verheiratet:** 1947, 12. April in Leubingen i. Thür.: **Robert Sörgel** und **R. L. Margot Nobbe**, beide in Leubingen. — 1954, 22. Februar: **Joh. Heinrich Menke** in Oberneuland b. Bremen und **Susanne Richter** in Straubing/Bay.

**Verstorben:** 1948, 13. Juni: **Richard Albert Brunner** in Chicago, 1 Jahr alt. — 1953, 14. August: **Anstreicher Derk Slebos** in Chicago, Großvater des vorgenannten Kindes, 71 Jahre. — 1954, ... März: **Fabrikant Hermann Müller-Albert** aus Neustadt a. Orla, † in Sawigke b. Münster in Westf., 60 Jahre.

Unsere Teilnahme gehört den Betrüben ebenso herzlich wie unsere Mitfreude den Frohen, die Gottes Freundlichkeit beglückt hat. Denn wir Lutheriden gehören zusammen und wollen uns wirklich zusammengehörig fühlen, als die Alle eines Ahnenpaares Nachfahren und damit eines Blutes sind. So seien hiermit alle Lutheriden aufs Beste begrüßt und alle aufs Neue gebeten, hierher zum Vorstand immer möglichst bald und möglichst vollständig alle Familiennachrichten herzusenden; denn nur dann können sie regelmäßig und laufend für den erwünschten Neudruck des Lutherbuches von Pastor Sartorius schriftlich festgelegt werden (Konto des Fonds für diesen Neudruck: „Kreissparkasse Stormarn, Hauptzweigstelle Reinfeld i. Holstein“ Nr. 501; Postsparkasskonto der Sparkasse: Hamburg 2458). M. Cl.-Reinfeld i. S., Vors.

Postsparkasskonto Hamburg 148636 „Hans A. v. Seydekampf, Lutheriden-Vereinigung“  
oder Postanweisung an Herrn Hans A. v. Seydekampf, Hamburg 39, Almenstraße 2